

zurück, die sich nicht nur im Landschaftsbild, sondern auch im Siedlungsbild und im Baumaterial ausdrückt, wenngleich heute durch das Ausgreifen der Siedlungen Oberfläche und Entwässerung weitgehend verdeckt und verändert worden sind. Dabei hat sich das Siedlungsbild seit dem ersten Weltkrieg durch zahlreiche, mehr minder wilde Einbrüche in den von Lueger geplanten Wald- und Wiesengürtel von seiner natürlichen Grundlage entfernt und den natürlichen Stadtraum gesprengt. Dieser liegt nach Hassinger zwischen dem Wienerwald, dem Bisamberg, den Randhügeln des Weinviertels bis Auersthal und zwischen den Marchfeldremisen von Straßhof bis ins Donaugebiet bei Orth, den Höhenzügen der Fischa, der Velmer Platte, dem Laxenburger Park und dem Eichkogel; in diesem Raum wäre der natürliche Wald- und Wiesengürtel des Westens durch eine großzügige Parkanlage im Süden Wiens (Laaer- und Wienerberg) zu schließen. (Anmerkung der Redaktion: Mit diesen Ausführungen trifft sich Hassinger in allen wichtigen Zügen der Siedlungsgeographie, bzw. Siedlungspolitik mit den Forderungen des Naturschutzes, der auch dem Weitergreifen der Siedlungen gegen Westen einen Riegel vorschieben will und auf das geographisch gegebene Siedlungsland im Süden und auch im Osten verweist.)

Leitfaden für die Jagdprüfung. Von Rudolf Zarboch, Umfang 136 Seiten. steif broschürt, Preis S 13.50. Österreichischer Jagd- und Fischereiverlag, Wien V Straußengasse 16.

Neben einem allgemeinen Teil werden in der Broschüre alle Hauptfächer des Jagdwesens behandelt. Jagdtierkunde (Schalenwild, Nutzwild, Haarraubwild, Feder-Nutzwild, Feder-Raubwild), Hege und Pflege des Wildes, Jagdschutz, Wildkrankheiten, Jagdbetrieb und Jagdausübung, Wildnutzung, Wildschaden und Jagdschaden, Hundehaltung und Hundeführung, Waffenkunde und Jagdausrüstung, jagdliche Gebräuche und Sitten, Natur- und Tierschutz, Wirtschaftsbedeutung der Jagd und erste Hilfe bei Unglücksfällen. Die ausgezeichnet zusammengestellten Fragen und Antworten aus den jagdlichen Fachgebieten sind nicht nur dem Prüfling ein sicherer Wegweiser zum Erfolg, sondern jedem Jäger ein anregendes Handbuch zur Erweiterung und Vertiefung seines Fachwissens. Mit einem Wort: ein kleines, aber feines Werk mit Stil und Form, das es verstanden hat, die weiten Wissensgebiete des Jagdwesens sachkundig auszuwerten, übersichtlich zusammenzustellen und in klarer Kürze verständlich zu machen.

Führer durch Tirol. Von Dr. Ernst Herrmann, Touristik-Verlag.

Nach dem vor einigen Wochen erschienenen „Salzkammergut-Führer“ bringt der Touristik-Verlag nunmehr trotz der schwierigen Papierlage einen „Führer durch Tirol“ heraus, der in eingehender Weise die Innsbrucker Umgebung, das Stubaital, das Oberinntal und seine Seitentäler, das Außerferngebiet, das Karwendelgebirge, das Unterinntal mit dem Kaisergebirge, die Kitzbühler Alpen und das Zillertal behandelt.

Besonders hervorzuheben ist die ausgezeichnete Einteilung der Bergfahrten und Übergänge, wonach jeder Wanderer sich leicht jene Touren herausuchen kann, die zu leisten er sich befähigt fühlt. Für die Zuverlässigkeit aller in dem Führer gemachten Angaben bürgt der in Bergsteigerkreisen bekannte alpine Schriftsteller Dr. Ernst Herrmann, der als Verfasser dieses wertvollen Führers zeichnet. Mei.

AUS DEN VEREINEN

Mitteilung der Österr. Gesellschaft für Naturkunde u. Naturschutz!

Die Ö. G. N. beabsichtigt jeden zweiten Dienstag im Monat einen

S P R E C H A B E N D

einzuführen, an dem sowohl Mitglieder als auch Gäste teilnehmen können.

Es soll damit die Möglichkeit gegeben werden, Fragen des Naturschutzes, die von besonderem Interesse sind, zur Sprache zu bringen. Gewünschte Themen sind womöglich schriftlich an die Geschäftsführung der Ö. G. N., Wien, VII., Museumstraße 5, II. Stock, Zimmer 4, zu richten, woselbst auch die Sprechabende stattfinden.

Vollversammlung der Ö. G. N.

Die ordentliche Vollversammlung für das Jahr 1948 wird voraussichtlich am Dienstag, den 20. Jänner 1948, um 17 Uhr, im Vortragssaale, Wien VII., Museumstraße 5, stattfinden. Anträge an die Vollversammlung sind mindestens 14 Tage vorher der Vereinsleitung schriftlich bekanntzugeben.

Gemeinsame Ziele — gemeinsame Arbeit. Im Jahre 1946 kam es in Wien zur Gründung der Gesellschaft für Natur und Technik; ab Sommer 1947 erscheint das Vereinsblatt „Natur und Technik“. Die Ziele der Gesellschaft und ihrer Zeitschrift sind, dem Menschen im Drange nach wahrer Erkenntnis, nach Erleben und Verstehen der umgebenden Welt zu unterstützen und ihm so nach einer Zeit der Not und Unrast zu erneuter Freude und inneren Zufriedenheit zu verhelfen. Insbesondere soll das Streben nach Naturerkenntnis und das Verständnis technisch angewandter Wissenschaft im Mittelpunkt der Arbeit stehen.

Für die Österreichische Gesellschaft für Naturschutz und Naturkunde war es eine bloße Selbstverständlichkeit, mit dieser neugegründeten Schwesternvereinigung Fühlung aufzunehmen. Beide Vereinigungen haben sehr ähnliche Ziele, viele Berührungspunkte, gemeinsame Mitarbeiter und ähnliche ideelle und praktische Methoden. Beide Gesellschaften sind sich daher im klaren, daß eine möglichst enge Zusammenarbeit zum eigenen Wohle und zum Wohle der Öffentlichkeit notwendig wäre. Inwieweit diese enge Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung zu einer sicherlich erstrebenswerten Vereinigung der beiden Gesellschaften führen soll und kann, wird die Zukunft erweisen. Jedenfalls erscheint es für Österreich sehr zweckmäßig, an Stelle einer nicht immer notwendigen Vielfalt auf vereinsmäßigem Gebiet und noch mehr auf dem Gebiete des Zeitschriftenwesens nach Einheit und Einigkeit zu streben.

Gesellschaft für Natur und Technik.

Ö. G. N.

Landesverein niederösterreichischer Höhlenforscher. Der Verein, der sich nicht nur die Pflege der touristischen Höhlenforschung zum Ziele gesetzt hat, sondern auch die wissenschaftliche Höhlenkunde fördern und unterstützen will, hat seine Tätigkeit wieder aufgenommen. Allein in den ersten drei Monaten des Jahres 1947 wurden 10 Höhlenfahrten und 5 Zusammenkünfte mit fachlichen Besprechungen abgehalten. Der Verein plant eine weitere Ausdehnung seiner Tätigkeit, insbesondere der Aufklärung über Maßnahmen des Höhlenschutzes und ihre praktische Durchführung und der naturkundlichen Schulung touristischer Kreise. Diesem Zwecke dient vor allem eine „Höhlenkundliche Vortragsreihe“, die in Wien abgehalten wird. Zuschriften an Dr. Heinrich Salzer, Wien III., Marxergasse 3 II/14.

Das Institut für Wissenschaft und Kunst in Wien.

Ein Jahr ist etwa verstrichen, seit in Wien mit einem glänzenden Auftakt ein Institut gegründet wurde, das auf seinem Gebiet eine bedeutsame Neuerung darstellt. Wenn der Plan zu seiner Gründung auch von einer Reihe langjähriger Mitarbeiter des Volksbildungswerkes der Stadt Wien ausging, und wenn es auch selbst dazu bestimmt ist, der Volksbildung im weitesten Sinne zu dienen, so ist es doch mit den bisherigen Volksbildungsinstituten, die inzwischen ihre traditionelle Tätigkeit wieder aufgenommen haben, nicht in eine Reihe zu stellen. Denn es dient seinem Ziele auf besondere Weise!

Von den Volksbildungsinstituten ist zwar der Grundsatz mit übernommen worden, daß unser neugegründetes „Institut für Wissenschaft und Kunst“ allen, ohne Rücksicht auf Rang und Stand, materielle Mittel oder Zeugnisse erworbenen Schulwissens, Zugehörigkeit zu einer politischen Partei, Religion und Rasse, zugänglich bleibt, jeder ist willkommen, der von seinen Einrichtungen und Veranstaltungen in widmungsmäßiger Weise nur sich selbst zum Nutzen Gebrauch machen will.

Es soll jedem, der dazu befähigt ist und ernstem Arbeitswillen mitbringt, die Möglichkeit eröffnet werden, an dem Fortschritt und Ausbau unserer Kultur selbst mitzuarbeiten.

Daher entfaltet hier nicht der Vortragende allein Aktivität, sondern vor allem der Besucher, während das Institut sich darauf beschränkt, zu dieser Tätigkeit den notwendigen Rahmen zu schaffen und die erforderliche Hilfe zu leisten.

Diese Aufgabe gewinnt eine ganz besondere Bedeutung bei Arbeiten, welche auf dem Gebiete der Naturwissenschaften durchgeführt werden sollen. Der heutige Stand unseres Wissens und der Untersuchungstechnik ist so hoch gestiegen, daß man ohne besondere Mittel und meist auch schon ohne besonderes Untersuchungs-

material kaum mehr mitkommen kann. Um hier wirklich etwas Neues zu erarbeiten, muß ein Forschungsapparat beigelegt werden, der für den einzelnen kaum beschaffbar ist.

Auch das Institut für Wissenschaft und Kunst verfügt vorläufig noch nicht über entsprechende Einrichtungen, etwa physikalisch-chemische Laboratorien oder biologische Institute, um einem forschungsbereiten Naturwissenschaftler einen eingerichteten Arbeitsplatz bieten zu können. Vom Kuratorium wurde daher zunächst der Weg gewählt, durch Verbindung mit bestehenden naturwissenschaftlichen Forschungseinrichtungen unseren Mitgliedern den Zutritt zu einem Forschungsapparat zu erschließen. Wo aber seitens des Institutes und seiner verantwortlichen Abteilungsleiter auf die Wahl des Forschungsgegenstandes Einfluß genommen werden kann, da wird auf die gegebenen Arbeitsmöglichkeiten schon bei der Beratung Bedacht genommen werden.

Auf biologischem Gebiete sind im Arbeitsprogramm für das laufende Semester mehrere Arbeitsgemeinschaften vorgesehen, welche zunächst noch durch Besprechungen von Arbeiten und Meinungs austausch der Vorbereitung dienen. Dagegen ist es bereits auf zwei Gebieten möglich, sich an praktischer Arbeit zu beteiligen, einmal durch eine Verbindung mit der Universität (Morphologische Abteilung des Zoologischen Institutes), wo fortlaufende Untersuchungen auf einer an der Grenze zwischen Stadt und Wienerwald gelegenen Wiese durchgeführt werden, dann aber durch die Mitwirkung der „Biologischen Station Wilhelminenberg“, wo es den Mitgliedern des Institutes ermöglicht ist, sich an tierpsychologischen Untersuchungen zu beteiligen. Auf beiden Gebieten ist es auch dem Liebhaber, der nicht den normalen Studiengang durchlaufen hat, möglich, nicht nur als Zuseher, sondern als wirklicher Mitarbeiter zur Erreichung des den Unternehmungen gesteckten Zieles mitzuhelfen. Es gibt aber in beiden Fällen im großen Rahmen auch wieder genug kleine Teilaufgaben, die, an sich ebenso reizvoll wie wissenschaftlich wichtig, mit einem entsprechenden Einsatz von Können und ernstem Willen in absehbarer Zeit lösbar sind. Für die große Materialsammlung, um die es aber zunächst geht, ist jede gewissenhafte und verständnisvolle Beobachtung, die in entsprechender Form niedergelegt und festgehalten wird, von hohem Wert.

Daneben aber bleibt jedem Mitglied die Möglichkeit gewahrt, mit eigenen Vorschlägen an die Abteilungsleiter heranzutreten und es wird alles getan werden, um aussichtsreichen Forschungsabsichten die Bahn frei zu machen.

Universitätsprofessor Dr. Wilhelm Marinelli,
Kuratoriumsmitglied und Leiter der Naturwissenschaftlichen Abteilung des Institutes.

Österreichischer Fischereitag in Wien. Der Verband der österreichischen Arbeiterfischereivereine hielt im Bürgertheater eine Fischereitagung ab, die zu den größten und gelungensten derartigen Tagungen zu zählen ist. Vertreter des Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft, des Bürgermeisteramtes der Stadt Wien, des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung, des Magistrates der Stadt Wien, der Österreichischen Bundes- und der Wiener Stadtförste sowie anderer offizieller Ämter und Stellen, desgleichen eine Unzahl Delegierter von Vereinen und über tausend Teilnehmer waren erschienen. Vizebürgermeister Speiser überbrachte die Grüße des Bürgermeisters General Körner und der Stadt Wien und betonte in seiner bekannt volkstümlichen Form den hohen Beitrag, den die Fischerei zur Volksernährung leistet. Stadtrat Honay würdigte in warmen Worten die Tätigkeit der Arbeiterfischer und versprach, sich für ein zeitgemäßes und umfassendes Fischereigesetz einzusetzen.

Die ausführlichen Referate über „Fischereiwirtschaft in Österreich, und Maßnahmen zum Wiederaufbau derselben“ (Zentralsekretär des Verbandes und Fischzuchtmeister Carl M. Kreitschi), „Das Wirken des Verbandes der Arbeiterfischer“ (Sektionsobmann Karl Strnadek), „Unsere Jugend in der Fischerei“ (Verbandssekretär und Jugendreferent Karl Kreitschi jun.) gipfelten in den Forderungen nach einer rigorosen Handhabung der Gesetzesbestimmungen bei der Vergebung von Fischerei-Pachtrevieren unter Bevorzugung der Berufsfischer und Fischzüchter, die baldige Erstellung eines Bundesfischereigesetzes mit Überleitung der bestehenden halbamtlichen Fischereivierausschüsse in behördliche Funktion; Besetzung der Fischereireferate bei Bund und Ländern mit Fachleuten und weiteren, der Fischereiwirtschaft dienlichen Maßnahmen. Der geschäftsführende Vorsitzende der Österreichischen Gesellschaft für Naturkunde und Naturschutz, Augustin Meisinger, wies in seinem Referat, „Naturschutz und Fischerei“, unter Anführung ver-

schiedener Vorfälle und Beispiele aus der Praxis, auf die notwendige gegenseitige Unterstützung und Zusammenarbeit von Fischerei und Naturschutz hin. Eine Zeugnisverteilung an die Teilnehmer des Verbandsschulungskurses und die Übergabe von Plaketten an verdiente Verbandsmitglieder beendete die überaus gelungene Tagung. Wir sind davon überzeugt, daß der Verband seine gestellten Forderungen mit aller Kraft verfolgen und durchführen wird, zum Wohle seiner Mitglieder und zum Nutzen der Volkswirtschaft Österreichs. M.

Unser Mitglied Hauptmann a. D. Leo Schreiner hat durch Bombenschaden einen Teil seiner Bibliothek verloren und sucht die Jahrgänge 6 und 7 der „Blätter“. Anträge mit Preisangabe an den Genannten, Wien IX/66, Hörlgasse 6/III/25, oder an das Sekretariat erbeten.

Vorträge

der Ö. G. N. in den Monaten Februar bis Mai 1948.

Dienstag, den 17. Februar 1948:

Dr. K o s t a l. Lichtbildvortrag: **Technik und Naturschutz.**

Dienstag, den 23. März 1948:

Dr. Ing. Karl H a g e n. Lichtbildvortrag: **Einbringung des Steinwildes in die Ostalpen.**

Dienstag, den 20. April 1948:

Dr. Lothar M a c h u r a. Farblichtbildvortrag: **Naturschutz in Österreich, Idee und Problem.**

Dienstag, den 25. Mai 1948:

Augustin M e i s i n g e r. Farblichtbildvortrag: **Naturdenkmale in Niederösterreich.**

Die Vorträge werden durchwegs im gut geheizten Saale des Institutes für Wissenschaft und Kunst, Wien VII., Museumstraße 5, 2. Stock, abgehalten.

Beginn: 19 Uhr.

Schwanzmeisen beim Nestbau.

Oben links: Nestanfang, wahrscheinlich einen Tag alt. Der Weißkopf verankert das Nest besser. 6. März.

Oben Mitte: Nest am 7. März. Der Weißkopf kuschelt sich hinein, so die Mulde formend.

Oben rechts: Nest am 8. März. Weißkopf in der Mulde sitzend.

Mitte links: Nest am 11. März. Bis zur Überdachung gediehen. Weißkopf baut.

Mitte Nest am 13. März. Überdachung begonnen. Weißkopf mit gestelztem Schwanz, bauend. Fertig war dieses Nest am 20. März.

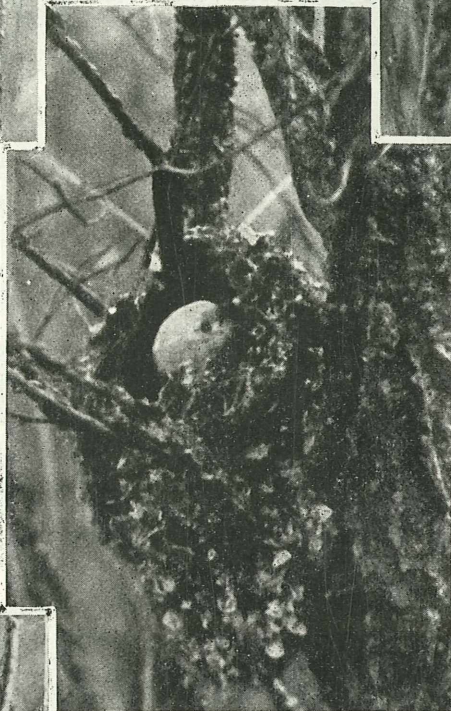
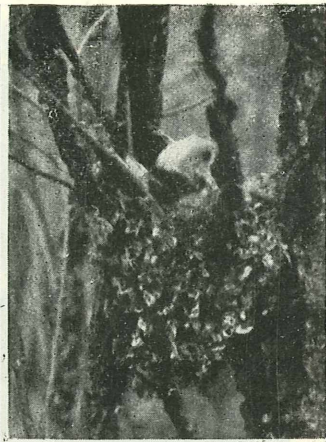
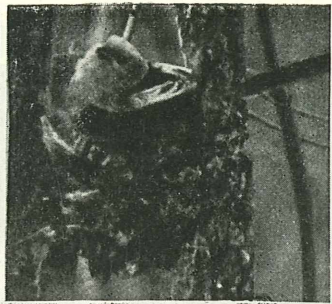
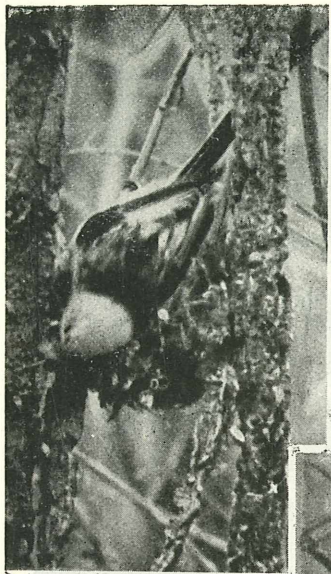
Mitte rechts: Der Schwanz ist gestelzt und gespreitet und dient als formendes Werkzeug.

Unten links: Federn ziehen bald den Vogel an.

Unten Mitte: Der Streifenkopf vor dem Nest.

*Unten rechts: Schwanzmeise mit Futter im Schnabel, den „Brutschwanz“ zeigend.
Aufn. Dr. Franke.*

Herausgeber: Österreichische Gesellschaft für Naturkunde und Naturschutz, Wien, VII., Museumstraße 5, Telefon B-31-3-45. — Verantwortlicher Redakteur: Augustin Meisinger, Wien, I., Herrngasse 9, Niederösterreichisches Landesmuseum, Telefon U-20-5-20, Klappe 534. — Verleger: Touristik-Verlag Ges. m. b. H., Wien, XVII., Bergsteiggasse 5, Telefon A-33-0-88. — Anzeigenverwaltung: Antaios Adreß- und Anzeigenbuchverlag Erwin Müller, Wien, XVII., Bergsteiggasse 5, Telefon A-33-0-88, Stadtbüro Wien, 1., Eschenbadg. 11. — Druck: Buchdruckerei Holzwarth & Berger, (Öff. Verw. Franz Pflügl), Wien, I., Börseplatz 6. — Bei unvcrlangten Manuskripten ist Rückporto beizulegen.





Osterreichischer Hochtourist-Führer

Band I

Niederösterreich mit nord- und mittelsteirischen Berggruppen

verfaßt von **Dr. Alexander Müller-Wandau**

250 Seiten, solid gebunden, Preisangabe folgt

Inhalt:

1. Der Wienerwald. — 2. Die niederösterreichischen Voralpen. — 3. Der Wildalpenzug Gippel—Veitsch. — 4. Die Wiener Hausberge (Schneealpe, Rax, Schneeberg und Ausläufer). — 5. Der Hochschwab (Hochflächenwege und leichte bis mittelschwierige Gipfelanstiege). — 6. Die geologisch zum Schwaben gehörigen Bergstöcke (Kaiserschild, Türnach usw.). — 7. Schwierige Kletterfahrten im Hochschwabgebiet im Bereich: Seetal — Traviessattel — Fölzalm Im Buchberg — Vom Sonnschienhaus — Eisenerzer Gegend — In der Nordabdachung zum Salzatal. — 8. Ybbs-Lassing-Alpen (Otscher, Dürrenstein, Hochkar usw.). — 9. Gesäuseberge (leichtere Touren). — 10. Klettertouren im Gesäuse. Hochtorzug — Odstein — Zinödl — Reichenstein — Kalbling — Nordostgruppe — Haller-mauern. — 11. Der Wascheneckstock (Höhenwege, Aussichtsberge, Klettertouren. — 12. Der Grimming. — 13. Die Wölzer Alpen. — 14. Die östlichen Niederen Tauern (Bösensteingruppe, Seckauer Tauern). — 15. Die Eisenerzer Alpen (Dirnschöberl bis Floning). — 16. Die östlichen Ausläufer des Gneisgebirges (Koralpe — Wechsel). — 17. Das Grazer Kalkgebirge (Hochlantsch — Ratengrat — Schöckl).

Vorausbestellungen nimmt jede Buchhandlung entgegen

TOURISTIK-VERLAG Ges. m. b. H.

Wien I., Eschenbachgasse 11

Billig u. weltbekannt ist meine natürliche



WETTER-UHR

welche das Wetter 1 bis 3 Tage vorher anzeigt und gegen Voreinsendung des Betrages (S 4 für 1 Stück und S 25

für 10 Stück), schon seit 30 Jahren an jedermann zugesandt wird. Allein von Franz Hutter, Gartenbau, Post St. Veit 21 bei Graz (Steiermark). Zahlreiche sehr lobende Anerkennungen aus allen Kreisen des In- und Auslandes liegen auf. Bitte um deutliche Adresse. — Wiederverkäufer gesucht.

Lehrmittel-Anstalt, Naturwissensch. Institut

G. JÄGER

Wien I., Augustinerstraße Nr. 3

Buchhandlung angeschlossen
Mineralogie, Mikroskopie und alle Lehrbehelfe

Das neue Buch von A. MUHR

Zwischen Moldau und Donau

Böhmerwald, Ostrang und Wachau sind der landschaftliche Hintergrund dieses Reise- u. Erlebnisbuches

TOURISTIK-VERLAG IN WIEN

Edelweiß die meistbegehrte Pflanze unserer Bergwelt ist vollkommen geschützt.

Aufu. Dr. Fo. s. L

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1947

Band/Volume: [1947_7](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Aus den Vereinen 189-192](#)